



DER BUCHSBAUMZÜNSLER (*DIAPHANIA PERSPECTALIS*)



ERSTES AUFTRETEN UND AUSBREITUNG

Erste Meldungen zu einem neuartigen Schädlingsbefall an Buchsbäumen (*Buxus sempervirens*) kamen in Europa im Jahre 2007 aus der Stadt Weil am Rhein (Baden-Württemberg). Bei dem Schädlingsfund handelte es sich um Raupen eines Kleinschmetterlings, der aus dem asiatischen Raum (China, Japan und Korea) stammt. Der bei uns als Buchsbaumzünsler bezeichnete Schädling wurde kurz nach den ersten Meldungen aus Weil am Rhein auch in Basel festgestellt und hat sich seit 2007 weiter stark verbreitet.

KEIN QUARANTÄNEORGANISMUS

Im Gegensatz zum Feuerbrand oder zur Ambrosia ist der Buchsbaumzünsler gemäss Pflanzenschutzverordnung (PSV) kein Quarantäneorganismus. Es besteht also keine Melde- oder Bekämpfungspflicht. Der neue Schädling bringt jedoch durch seine starke Frassaktivität insbesondere in Privatgärten, Park- und Friedhofanlagen eine bis jetzt nicht bekannte neue Herausforderung mit sich!

KEINE NATÜRLICHEN FEINDE

Auffallend bei der Ausbreitung des Buchsbaumzünslers ist, dass anscheinend keine natürlichen Nützlinge die Population des Schädlings dezimieren. Bei neu eingeschleppten Organismen ist dies ein bekanntes Problem.



Falter des Buchsbaumzünslers

© H. Becherer



DER BUCHSBAUMZÜNSLER (*DIAPHANIA PERSPECTALIS*)

SCHADBILD UND SCHADPOTENZIAL

Die Frassschäden der Raupen können Buchsbäume zum Absterben bringen. Im ersten Befallsstadium sind kaum Schäden zu erkennen, da die Raupen im Zentrum der Pflanzen und durch die typisch dichte Verzweigung des Buchsbaumes gut geschützt mit ihrem Frass beginnen. Erst wenn sie die Peripherie der Pflanzen erreichen, fallen die Frassschäden auf. Es werden Blätter und auch die noch grüne Rinde der jüngeren Zweige gefressen. Zum Schutz spinnen sich die Raupen zwischen Blättern ein und können sich dort meist ungestört verpuppen. Die Gespinste der Raupen sehen weisslich aus (ähnliche Färbung wie bei einem Spinnennetz), können sich überall an der Pflanze befinden und sind auch im Winter häufig in den Buchspflanzen vorzufinden.



© Andermatt Biogarten

Raupe des Buchsbaumzünslers



© P. Goepfert

Starke Frassschäden durch den Buchsbaumzünsler

ERKENNUNGSMERKMALE UND LEBENSWEISE

Der Buchsbaumzünsler überwintert als Raupe gut geschützt in einem Gespinst an den Buchsbaumpflanzen oder an anderen Pflanzen in unmittelbarer Nähe. Im zeitigen Frühjahr (witterungsabhängig) fangen die Raupen an zu fressen und werden bis zu 5 cm lang. Die Raupen sind gelb bis dunkelgrün, haben eine dunkle bis schwarze Kopfkapsel und weisen in Längsrichtung zwei schwarze, weiss eingerahmte Streifen auf und haben in diesem Bereich schwarze Punkte. Auf diesen schwarzen Punkten wachsen feine, weisse Haare. Nach

dem 4-wöchigen Raupenstadium verpuppen sich die Raupen geschützt in Gespinsten während etwa einer Woche. Die Puppen sind ca. 2 cm lang, dunkelgrün und haben ein schwarzgelbes Muster an einer Seite. Der Falter hat lange Fühler und weissliche bis graue Flügel, die teilweise leicht rosa schimmern. Die Flügelränder sind dunkelbraun gefärbt. Selten tritt eine komplett dunkelbraune Form mit weissen Punkten auf. Die Falter suchen sich neue Buchsbäume in der Nähe und legen dort ihre Eier auf der Blattunterseite ab. Die Lebenszeit der Falter beträgt ca. 8 Tage. Die Eigelege sehen zunächst gelblich aus. Im weiteren Verlauf sind kleine dunkle Punkte in den Eiern zu erkennen. Hierbei handelt es sich bereits um den Kopf der ungeschlüpften Raupen. Nach



© H. Becherer

Puppe des Buchsbaumzünslers (typisch ist das Muster an seiner Seite)



DER BUCHSBAUMZÜNSLER (*DIAPHANIA PERSPECTALIS*)



© C. Walter

Eigelege des Buchsbaumzünslers auf dem Blatt

nur wenigen Tagen schlüpfen die zunächst gelblichen Raupen. Die wichtigsten Erkennungsmerkmale neben den Faltern und Raupen selbst, sind Frassspuren an Blättern und Zweigen, Gespinste (teilweise auch ganz eingesponnene Buchsbäume) und helle Kotkrümel an Blättern und in den Gespinsten.

VERWECHSLUNGSMÖGLICHKEITEN

Das Schadbild des Buchsbaumzünslers kann mit dem Buchsbaumtriebsterben, das durch den Pilz *Cylindrocladium buxicola* hervorgerufen wird und ebenfalls zu einer Verkahlung der Pflanzen führen kann, verwechselt werden. Beim Buchsbaumtriebsterben fehlen die typischen, spinnwebartigen Gespinste. Auch der Buchsbaumblattfloh (*Psylla buxi*) hinterlässt Schäden am Buchs. Bei diesem Schädling sehen die Blätter allerdings verkrüppelt, eingerollt oder verformt aus. Die für den Buchsbaumzünslers typischen Gespinste fehlen hier ebenfalls. Es gibt noch weitere Schädlinge am Buchsbaum, die unter Umständen ähnliche Schadbilder hervorrufen können, jedoch sind bei keinem anderen Schädling die typischen Gespinste vorzufinden, die neben den Raupen immer ein sicheres Erkennungsmerkmal sind.

VERSCHLEPPUNG VERMEIDEN

Neuere Untersuchungen belegen, dass sich der Buchsbaumzünslers durch seine Flugaktivität jährlich nur um ca.

5 km auszubreiten vermag. Für die rasche Verbreitung in neue Befallsgebiete ist demnach die Verschleppung auf befallenen Pflanzen durch den Menschen hauptverantwortlich.

BEKÄMPFUNGSMASSNAHMEN

Es gibt bisher nur wenige Erfahrungen, mit welchen Methoden Buchsbaumzünslers effizient, kostengünstig, einfach und ökologisch bekämpft werden können. Folgende Massnahmen empfehlen wir auszuprobieren:

- ♦ Bei schwachem Befall und kleineren Pflanzen wird geraten, mittels regelmässigen Absammelns von Hand den Befallsdruck zu reduzieren. Die Buchspflanzen sollten etwa wöchentlich auf Eigelege und Raupenpopulationen hin untersucht werden. Die Kontrollen müssen vor allem auch im Zentrum der dichten Pflanzen erfolgen, weil dort der Raupenfrass beginnt.
- ♦ Bei starkem Befall an grossen Buchsbäumen und bei zahlreichen Pflanzen ist die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln meist unvermeidbar. Da das Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln viele Risiken (für Mensch und Umwelt) mit sich bringt, sollte für die Anwendung ein Fachmann hinzugezogen werden. Unsachgemässe Pflanzenschutzmittelanwendungen können zu Vergiftungen und Verätzungen führen, Nützlinge wie Bienen oder andere Insekten vernichten sowie durch Abdrift Nachbarpflanzen kontaminieren oder schädigen.



© S. Ramin

Kleine Raupe des Buchsbaumzünslers (wenige Tage nach dem Schlüpfen)



DER BUCHSBAUMZÜNSLER (*DIAPHANIA PERSPECTALIS*)

PROGNOSE UND CHEMISCHE BEKÄMPFUNG

Primär ist die regelmässige Kontrolle des Buchses ab Anfangs April bis Ende September wichtig. Für eine Früherkennung können gezielt Buchsbaumzünsler-Lockfallen eingesetzt werden. Mit der Lockfalle kann festgestellt werden, ob Buchsbaumzünsler bereits in einer Region verbreitet sind. Pro Gemeinde genügt bereits eine Falle. Bestellt werden können die Fallen unter www.biogarten.ch oder beim Fachhandel.

Bei Früherkennung der Raupen kann das biologische Produkt Delfin (*Bacillus thuringiensis*) eingesetzt werden. Sind die Raupen bereits grösser als 3 cm, wirkt das nützlingsschonende Produkt Delfin ungenügend. Das Produkt Kendo (*Lambda-Cyhalothrin*) ist gegen grosse Larven des Buchsbaumzünslers gut geeignet und hat eine entsprechende Bewilligung. Kendo ist im Fachhandel erhältlich. Bei starkem Befall ist für eine ausreichende Wirkung mit mehr als einer Behandlung pro Jahr zu rechnen.



© Andermatt Biogarten

Pheromonfalle zur Überwachung des Buchsbaumzünslers

BEFALLENES MATERIAL RICHTIG ENTSORGEN

Abgestorbene Pflanzen oder Pflanzenteile sowie die abgesammelten Raupen und von Eigelegten besiedelte Blätter sollten in gut verschlossenen Säcken der Kehrichtverbrennung zugeführt werden, um die weitere

Verbreitung zu verhindern. Bei einer Kompostierung im Garten wird die weitere Ausbreitung des Buchsbaumzünslers nicht ausreichend eingedämmt.

AKTUELLE VERBREITUNG IM AARGAU

Im Kanton Aargau ist der Buchsbaumzünsler inzwischen in allen Gemeinden des Bezirkes Rheinfelden stark verbreitet. Einzelmeldungen liegen bereits auch aus den Bezirken Baden und Kulm vor. Mit den heutigen Erkenntnissen müssen wir mit einer Verbreitung über den ganzen Kanton Aargau innert 2 - 3 Jahren rechnen.

NEUE FUNDORTE BITTE MELDEN

Die Pflanzenschutzfachstelle des Kantons Aargau aktualisiert die Verbreitung des Buchsbaumzünslers mittels Einträgen auf einer Karte. Bitte melden Sie neue Fundstellen bei der zuständigen Person in ihrer Gemeinde.

QUELLEN

Grosse Teile des Merkblattes wurden von der Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz des Kantons Basel-Stadt zur Verfügung gestellt, wo das Problem seit 2007 bekannt ist. Besten Dank.

WEITERE INFORMATIONEN

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg
Pflanzenschutzdienst
Geri Busslinger
Liebegg 1
CH - 5722 Gränichen
Telefon +41 (0)62 855 86 84
Telefax +41 (0)62 855 86 90
E-Mail geri.busslinger@ag.ch
Internet www.liebegg.ch

Merkblatt erstellt am 19. Mai 2010